Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, März 28. 1867.

Neue Anzeigen. —Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Wirthschaftseröffnung—J. A. Gembe.
Neuer Lagerbier-Salon—Geo. Dinger.
Warnung—John Lang.
Verhandlungen des Selekt Councils—Ovid F. Johnson.
Ordonnanz—Stadtrath.

Der Markt. — Unsere Farmer können gewiß nicht über die Preise welche sie für ihre Produkte erhalten, klagen. Für die arbeitende Klasse unserer Bürger sind die Preise der Lebensmitteln viel zu hoch. Gestern kostete Butter 45 bis 50 Cents; Eier 25 bis 30; während Fische von 45 bis 90 Cents per Stück brachten; Fleisch 15 bis 25 Cents. Diese enorm hohe Preise nebst den übrigen Auslagen einer Familie tragen viel dazu bei, das Wachsthum unserer Stadt zu hindern, da es vielen der ärmeren Klassen unmöglich ist, ihre Familien hier zu ernähren, und deßhalb nöthigt, wo anders ihre Wohnungen aufzuschlagen. Hoffentlich werden die Preise mit dem Herannahen des Frühlings sich bedeutend erniedrigen. Ein Jeder bedenke das schöne Sprichwort: „Leben, und leben lassen!"

Eine eiserne Drahtbrücke. — Die Stockhalter der HarrisburgBrücken-Compagnie versammelten sich am letzten Mittwoch Nachmittag in dem Courthause. Hr. A. Boyd Hamilton fungirte als Präsident, und die Herren Wm. Bühler und Jas. M'Cormick, jr. als Sekretäre. Es wurde beschlossen, die Direktoren zu authorisiren, den Bau einer eisernen Drahtbrücke so bald als möglich, mit einem Kostenaufwand von etwa einmal hunderttausend Dollars, zu beginnen. Um obige Summe zu erzielen, halten sich die Stockhalter persönlich verantwortlich. — Dies ist ein Schritt in der rechten Richtung, und hoffen wir bald eine prachtvolle und dauerhafte Brücke über den Susquehanna zu sehen.

Versammlung des Stadtraths. — Der Stadtrath (Common Council) versammelte sich am letzten Freitag Abend in seinem Lokal. Gegenwärtig waren die Herren T. A. Hamilton, W. O. Hickock, John H. Ziegler, W. K. Verbeke, Jas. Fitzgerald, Andr. Schlayer, Sul. S. Child, W. H. H. Sieg und John Stemmler—alte Mitglieder; und die Herren Jacob F. Hähnlen, W. K. Alricks, Jas. Mercereau, Levi Wolfinger, George B. Egle und Robert M'Crum—neue Mitglieder.

A. J. Herr und D. Flemming erschienen als Anwälte um die Wahl des Hrn. Mercereau auf Seiten von John A. Small zu bestreiten. S. S. Child machte den Vorschlag, daß Hr. Mercereau nicht eingeschworen werde. Dieß wurde verworfen, und Hr. Mercereau wurde eingeschworen.

Hr. W. O. Hickock wurde als Präsident, und Hr. David Harris als Schreiber erwählt. Die übrigen Beschlüsse des Stadtraths sind von keinem besonderen Interesse für unsere Leser.

Scheffer's Buchladen. — Unter allen Geschäftslokalen Harrisburg's übertrifft keiner den Buchladen unseres Collegen, des Herrn Theo. F. Scheffer in der Zweiten Straße, nahe dem Markthaus. Dort findet man alle erdenkliche in sein Fach einschlagende Artikel, und zwar zu Preisen, wie man sie selbst in Philadelphia oder New-York nicht so billig kauft. Prachtvolle Bibeln, Testamenten, Schulbücher, Papier, Federn, kurz, tausenderlei Artikeln, vom kleinsten bis zum größten, findet man hier, und wir würden allen unsern Lesern rathen, Freund Scheffer's Buchladen einen Besuch abzustatten, und das geschmackvoll eingerichtete Lokal mit seinen hübschen Sachen selbst in Augenschein zu nehmen. Wir verweisen auf seine Anzeige in einer andern Spalte.

Carpet-Waarenlager. — Vor einigen Tagen hatten wir Gelegenheit, der Carpet-Handlung unseres alten Freundes, des Hrn. Christ. Schnavely in der Zweiten Straße zwischen Locust und Pine Str., einen Besuch abzustatten. Wir waren nicht wenig überrascht, die größte und prachtvollste Auswahl von Carpets, Oel-Tücher, u. s. w. hier zu sehen—vom feinsten Brüsseler herunter bis zum gewöhnlichen Carpet. Während dem wir so dastanden, und alle die schönen Sorten Carpets ꝛc. bewunderten, griffen wir unwillkürlich nach unserem Portmonia, um zu sehen, ob wir nicht genug „Grünbäcks" hätten, einen derselben zu kaufen, fanden aber, daß unsere „Sparkasse" schwach an „Spänen" war, und uns diesmal in keine derartige Spekulation einlassen konnten; allein der Vorsatz wurde gemacht, sobald wir von sell'ner übrigen Grünbäcks erhielten, einen Carpet bei Hrn. Schnavely zu kaufen. Unsere freundliche Leserinnen möchten wir besonders ersuchen, der Carpet-Handlung des Hrn. Schnavely einen Besuch abzustatten, und wenn sie nicht zum Kaufen geneigt werden, dann ist es sicherlich nicht unsere Schuld. — Man siehe die betreffende Anzeige in einer andern Spalte.

Staats-Ackerbau-Gesellschaft.— Die Executive Committee der Pennsylvania Ackerbau-Gesellschaft versammelte sich am letzten Mittwoch in Harrisburg. Gegenwärtig waren Herren Hamilton, Präsident, Dauphin; M'Crea, Philadelphia; Blight, Germantown; Cummings, Philadelphia; Cornell, Bucks; Barto, Berks; Holstein, Montgomery; Kreybill, Lancaster; Sigman, Northampton; Dreisbach, Luzerne; Morris, Susquehanna; Kapp, Northumberland; Bucher, Cumberland; Colder, Dauphin; Peters, Dauphin; Knor, Montgomery; Ziegler, Daughin; Ellis, Lycoming; Eby, Dauphin; Rhey, Westmoreland; Murdoch, Allegheny; Haldeman, Dauphin; Wright, Waschington; Rutherford, Schatzmeister; Longaker, Secretär.

Vorschläge von Philadelphia, Pittsburg und Norristown wurden eingereicht, um die diesjährige Ausstellung am 24. September in den resp. Städten zu halten. Der Vortheil der verschiedenen Lokalitäten wurde erwogen, und dann einer Committee, bestehend aus den Herren Hamilton, Knapp und Way zur Entscheidung übergeben.

Eine Committee von 5 Personen wurde ernannt, um die nöthigen Anstalten zur Ausstellung zu treffen, sobald die Committee den passenden Ort zur Abhaltung derselben gewählt habe.

Wurde nicht verkauft. — Für Jones' Hotel, Ecke der Markt und Zweiten Straße, waren am letzten Mittwoch auf Auktion $54,000 geboten, wurde aber nicht lgsgeschlagen.

Achtung, Jäger.—Es sollen sich gegenwärtig viele wilde Enten am Susquehanna Fluß aufhalten.

Scheußlicher Mord. — Am vorletzten Montag wurde eine scheußliche Mordthat nahe Burgettstown, Washington County, Pa., an einem alten Manne, Namens Hugh Sproull verübt. Die näheren Einzelnheiten, die wir in einem englischen Pittsburger Blatt finden, sind folgende:

Hugh Sproull, ein sehr geachteter und wohlhabender Farmer, etwa drei Meilen von Noblestown wohnhaft, lebte seit vielen Jahren mit seiner Schwester zusammen; beide waren ledig, und etwa 60 Jahren alt. Es hieß er sei reich, allein wie es scheint, hielt er nie viel Geld im Hause. Es war etwa um 9 Uhr an jenem Montag Abend, als Hr. Sproull mit seiner Schwester beisammen saßen, und sich im Gespräch unterhielten, als Jemand an der Thüre klopfte; Hr. Sproull ging, um dieselbe zu öffnen. Kaum hatte er geöffnet, als drei Männer in's Haus traten und frugen, ob sie auf dem rechten Wege nach der Hempfield Eisenbahn Station seien; die Schwester antwortete, sie seien auf dem unrechten Wege. Hierauf wurde Hr. Sproull von zwei der Schuften festgehalten, während der dritte, dessen Gesicht geschwärzt war, die Schwester ergriff, und ihr unter Drohung des Todes befahl, ihm zu folgen. Er nahm dieselbe in eine Schlafstube im zweiten Stock des Gebäudes und band sie an Händen und Füßen auf das Bett, so daß sie nicht im Stande war, sich zu regen. Während dieses vorging, hörte die Schwester, daß die Schurken im Handgemenge mit ihrem Bruder begriffen waren. Sie verlangten all sein Geld das er im Hause habe. Hr. Sproull sagte ihnen, er habe blos einhundert Dollars welche sie haben könnten; sie sollten ihn und seiner Schwester nur nicht tödten.

Unglücklicherweise ließ Hr. Sproull während des Gesprächs die Worte fallen: „ich kenne Euch Beide. Ihr waret schon früher hier." Dieß siegelte sein Schicksal. Gleich darauf hörte die Schwester einen schweren Schlag (als ob etwas falle) und Stöhnen. Nach diesem war alles still. Die Räuber kamen jetzt in die Stube wo die Schwester lag, und begannen zu suchen. Alle hölzerne Kisten und das Bureau wurden erbrochen, allein sie fanden blos $120 in Geld und zwei silberne Taschenuhren. Der eine Räuber machte den Vorschlag, die Schwester ebenfalls zu tödten, allein der andere meinte, man solle sie schonen, sie wisse doch nichts! Etwa um 10 Uhr verließen die Mörder das Haus. Unter den furchtbarsten Schmerzen mußte die Schwester des Hrn. Sproull die ganze Nacht zubringen nicht wissend, ob ihr Bruder todt oder lebendig sei, oder welche Stunde die Mörder zurückkommen möchten! Endlich graute der Tag! Aber wo Rettung finden? Doch, wenn die Noth am größten, ist Gott am nächsten. Gegen Abend am nächsten Tag kam ein Nachbar, Namens Murphy, an das Haus; er klopfte an der Thüre, und war eben im Begriff wieder wegzugehen, in der Meinung, es sei Niemand zu Hause, als die Schwester des Hrn. Sproull, welche Fußtritte gehört hatte, mit lauter Stimme anfing zu rufen. Hr. Murphy trat in's Haus, sah aber Hrn. Sproull nicht, bemerkte jedoch, daß die Hausgeräthe zerstreut umher lagen. Es nahm nur kurze Zeit, um sich von der schrecklichen Lage der Schwester und der Ermordung des Hrn. Sproull zu überzeugen. Er war furchtbar zerstümmelt, und lag neben dem Bette. Man hat Hoffnung, die Mörder zu entdecken, obschon man bis jetzt noch keine besondere Spur von ihnen hat. Dies ist der dritte Mord in Washington County innerhalb eines Jahres! Man möchte hier fragen: „Wer ist für alle diese Gräuelthaten verantwortlich?

Blicke um dich Leser und sehe, wie es die Hoden dieses Landes selbst treiben. Findest Du nicht überall Lug, Betrug, Schwindel, Rache und Raubgier? Das Volk — die friedliebenden Bürger können und **müssen** diesen himmelschreienden Uebeln steuern; und dies kann nur dadurch geschehen, wenn man die jetzige herrschende Dynastie aus ihren Aemtern jagt!

Seitdem Obiges geschrieben, vernehmen wir, daß eine Belohnung von $1000 auf die Ergreifung der Mörder gesetzt ist.

Folger, welcher vor einigen Monaten Hrn. Dinsmore in Waschington County ermordete, wurde schuldig befunden, und wird gehängt werden. Der junge Montgomery wurde freigesprochen!

Eröffnung des Canals. — Den 15. nächsten Monats soll der Pennsylvania Canal wieder zur Schiffahrt eröffnet werden.

Gut getroffen. — Das hübsche Fräulein F. ging kürzlich spazieren, wobei ihr einige junge Herren nachfolgten. Eine bekannte Dame begegnete ihr und machte sie darauf aufmerksam, daß einige Herren ihr folgten. „Ich weiß es," sagte sie, laut genug, um gehört werden zu können, „und ich kann Ihnen auch den Grund dafür angeben: Ich habe gestern meinen Wasserfall verloren und so habe ich heute mein altes Netz mit Heu ausgestopft und — Sie wissen ja—die Esel laufen dem Bundel Heu nach."

Telegraphisches.

Nachrichten aus Washington.

Die beiden von Stevens und beziehungsweise Butler im Hause eingebrachten „Vorschläge" beweisen klar, daß trotz der beiden „Militärbills" und trotz aller Ultimata die „Reconstruktionsfrage" sich noch in demselben Stadium befindet wie vor 6 Monaten. Stevens schlägt vor, das Eigenthum aller Weißen im Süden zu confisciren und dasselbe unter die Neger zu vertheilen. Butler möchte gern, daß die Weißen im Süden, die Eigenthum besitzen, durch Bajonnete gezwungen werden, die Hungernden im Süden mit Lebensmitteln zu versehen. Der Geist, der aus diesen „Vorschlägen" spricht, beweist, daß trotz der Bill, wodurch im Süden fünf Monarchien errichtet worden sind, die südlichen Staaten sich auf noch ganz andere und bedrückendere Maßregeln gefaßt halten müssen, es sei denn, daß die Wahlen in den nördlichen Staaten zu Gunsten der Verfassungspartei ausfallen und der Willkürherrschaft der Radikalen ein Ende machen.

Fallen die Wahlen im Norden nicht zu Gunsten der Demokratie aus, so mag der Süden sich noch so demüthig und unterwürfig zeigen und er wird dennoch nicht bewirken können, daß seine Repräsentanten — und wären dieselben selbst durch Neger erwählt! — in den Congreß zugelassen werden, es sei denn, daß diese Repräsentanten durch und durch radikal sind und sich von vornherein verpflichten, daß sie für hohe Zölle d. h. zu Gunsten der Bevorzugung einiger Weniger auf Kosten des Volks im allgemeinen stimmen wollen.

Der Congreß wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach noch am Samstag Abend vertagen, da der Präsident das Supplementardekret zur Militärbill einen oder zwei Tage nach der Uebersendung desselben mit seinem Veto belegen wird. Der Wiederzusammentritt des Congresses dürfte erst im Dezember erfolgen. Die Bill, wonach eine Million für Linderung der Noth dem Süden bewilligt werden soll, wird im Repräsentantenhause vielleicht nicht angenommen werden; man sollte daher mit dem Sammeln milder Gaben im Norden nicht so schnell aufhören. — N. Y. J.

Die Dankes-Abstattung an Herrn Peabody.

Der Präsident hat die gemeinsame Resolution unterzeichnet, worin der Congreß Herrn Geo. Peabody für seine freigebige Stiftung seinen Dank abstattet. Es soll ein Pracht-Exemplar der Resolution angefertigt, und sammt der goldenen Medaille Herrn Peabody vor seiner Abreise nach Europa überreicht werden.

Das Neger-Stimmrecht.

Die Registrirung der Stimmgeber in der Stadt Washington auf Grund des neuen Wahlgesetzes hat begonnen. Unter den in der ersten Ward registrirten Stimmgebern, haben die Neger eine große Majorität; — die Weißen zeigen sich ziemlich indifferent, und verspüren wenig Lust, sich registriren zu lassen.

Die Unterstützung der Neger im Distrikt Columbia.

Der Präsident hat die Bill unterzeichnet, durch welche $15,000 für die Neger im Distrikt Columbia bewilligt werden; ebenso die Bill, durch welche weitere $50,000 für die Kosten der Betheiligung der Vereinigten Staaten an der Pariser Ausstellung bewilligt werden.

Washington, 22. März.

Es heißt, daß der Präsident sich nicht dazu verstehen wird, den Collektor Smythe abzusetzen.

Die Freunde des Senators Foster geben sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß derselbe als Gesandter in Wien bestätigt werden wird.

Der Rumpfcongreß droht mit einer Sommersitzung.

Der heute (von Stevens) gemachte Vorschlag, den Collektor Smythe in Anklagezustand zu versetzen, macht es wahrscheinlich, daß der Congreß eine Sommer-Sitzung halten wird.

Annahme der Bill für Unterstützung der Nothleidenden im Süden.

Das Haus hat die Bill für Unterstützung der Nothleidenden im Süden angenommen. 96 Repräsentanten stimmten dafür und 31 dagegen.

Bevorstehendes Advancement des Gen. Sickles.

Es heißt, das General Sickles die durch die Resignation des Generals Rosecrans erledigte Stelle eines Brigade-Generals erhalten soll.

Die Untersuchung gegen Surratt.

Man glaubt, daß die Untersuchung gegen John H. Surratt, der bei der Ermordung Lincoln's implicirt sein soll, gleich beim Beginn der bevorstehenden Sitzung des Criminalgerichtes stattfinden wird, obgleich etwas Bestimmes darüber noch nicht allgemein bekannt geworden ist. Es sind bereits mehrere auswärtige Zeugen hier angekommen; anderen sind Vorladungen zugegangen.

Surratt befindet sich sehr wohl und hegt die feste Zuversicht, daß man ihn freisprechen wird.

Butler und die Hinrichtung der Mrs. Surratt.

Die Aeußerung Butler's von gestern, daß Mrs. Surratt unschuldig gewesen, hat nicht geringe Sensation erregt, da es allgemein bekannt ist, daß die Herren Bingham und Holt bei der Prozessirung der Mrs. Surratt sich strikt an die ihnen von Sekretär Stanton ertheilten Instruktionen hielten. (Die Depesche bezieht sich auf eine Debatte, die zwischen Butler und Bingham im Congreß stattfand. Butler beschuldigte den Letzteren, er sei mit Sack und Pack zu den Demokraten desertirt. Bingham revanchirte sich dadurch, daß er Butler den „Helden" nannte, „der Fort Fisher nicht genommen" und fünfzig Mal für Jefferson Davis als Präsidentschafts-Candidaten gestimmt habe. Butler erwiederte, er habe für Jefferson Davis gestimmt, als dieser noch loyal gewesen, aber Bingham habe demselben das Wort geredet, als er (Davis) zum „Verräther" geworden. „Während des Krieges" — so ließ General Spoons sich vernehmen — „that ich soviel als in meinen Kräften stand. Es war mir leid genug, daß ich nicht mehr thun konnte. Das einzige Opfer des „Heldenmuthes" des Herrn Bingham während des Krieges war eine unschuldige Frau, eine gewisse Mrs. Surratt, die ihr Leben auf dem Schaffot lassen mußte. Ich habe keinen Grund, die Rückerinnerung an Fort Fisher zu fürchten, wenn Bingham und seine Helfershelfer den Gedanken an diese That nicht fürchten.)

Butler läßt seinem Haus in Washington einen Anbau beifügen, um in letzterem eine „Office" zu eröffnen; er hat seine Chaisen, sein Mobiliar und seine Pferde nach Washington bringen lassen.

Die Gesandtschaftsstelle in Wien.

Es heißt, daß Gen. F. P. Blair zum Gesandten in Wien nominirt worden ist; Senator Foster ist nicht nominirt worden. Man sagt, Seward habe sich gegen den letzteren erklärt.

General Sherman will nach Palästina.

General Sherman beabsichtigt, sich der unter Capt. Duncan stattfindenden Excursion nach dem „heiligen Lande" anzuschließen, wenn er vom Präsidenten und von General Grant die Erlaubniß dazu erhält. Die Excursion soll im Juni angetreten werden. General Sherman will seine Tochter Minnie mitnehmen.

Ein Ueberfall durch Räuber.

Pottsville, Pa., 25. März. Am Freitag Abend machten fünf Irländer einen Ueberfall auf das Haus des Patrick Gallagher unweit Shenandoah City; sie beabsichtigten das Haus zu plündern. Gallagher gab auf die Räuber Feuer, tödtete Einen und verwundete einen Andern. Der Verwundete wurde in's Gefängniß gebracht.

Die Steuer auf Alcohol.

Philadelphia, 21. März. Heute halten die hiesigen Apotheker eine Versammlung ab, um eine Petition an die Regierung zu berathen, in welcher sie um eine Reduction der Steuer auf Alcohol nachsuchen wollen. Ebenso wollen dieselben darum bitten, daß der ungesetzlichen Fabrikation von Whiskey durch strenge Gesetze entgegengewirkt wird.

Der Sturm in Baltimore. — Ein Geschenk von Edwin Forrest.

Baltimore, Md., 22. März. Diesen Morgen ist hier ein ungewöhnlich heftiger Schneesturm ausgebrochen; er wüthet (um 5 Uhr Abends) noch immer fort und scheint sich noch noch nicht so schnell legen zu wollen.

Edwin Forrest, der Tragöde, hat Herrn Ford, dem Direktor des Theaters in Holliday Str. dahier, eine Anweisung von $500 für die Nothleidenden im Süden übersandt.

Aus Merico.

General Escobedo läßt 100 Mann Franzosen erschießen.

Vera Cruz, 3. März. Die neuesten Nachrichten aus dem Innern besagen, daß General Escobedo über hundert Mann Franzosen, welche ihm in der Schlacht bei Aguas Calientes (wo Escobedo sich bekanntlich mit Miramon schlug) in die Hände gefallen waren, erschießen ließ.

Fürchterliches Dampfboot-Unglück!

Der „Mercury" gesunken!

Fünfundzwanzig Personen ertrunken!

Schändliches Betragen der Mannschaft des Dampfers „Palmer"!

Vier Männer von einem Baum erschlagen!

Ueber das Unglück, welches den Dampfer Mercury betroffen hat, berichtet Capt. George Dickerson, welcher am letzten Sonntag mit dem Dampfer N. Longworth in Cairo ankam, folgende Einzelnten:

Gegen 10 Uhr in der Nacht vom 13. März, welche sehr dunkel war, verlor der Steuermann seinen Cours und gerieth in den Arkansas Cutthoff. Man bemerkte den Irrthum alsbald und das Boot wurde daher wieder zurückgesteuert. Unglücklicher Weise stieß dasselbe aber auf einen Baumstamm, in Folge dessen es einen so starken Leck erhielt, daß es innerhalb zwei Minuten auf der einen Seite bis zum Fußboden der Kajüte und auf der andern bis zum Sturmdeck sank. Zwanzig bis fünfundzwanzig Menschenleben gingen zu Grunde, sämmtlich Passagiere, mit Ausnahme von zwei. Ein alter Mann, dessen Name nicht bekannt wurde, und der dritte Koch sprangen von dem Sturmdeck herab und fanden ihren Tod in den Fluthen des Arkansas. Sieben Personen, welche sich auf einem Baumwollballen zu retten versuchten, wurden gegen das Ufer hin in Treibholz getrieben, wo der zu jener Zeit herrschende Sturmwind einen Baum gegen sie schleuderte, welcher vier derselben tödtete. Ein Theil der Mannschaft rann davon und überließ die Passagiere ihrem Schicksal. Capt. Dickerson machte aus Spieren und sonstigem Holz ein Floß, um die Frauen und Kinder, welche er in großer Anzahl an Bord hatte, zu retten. Nachdem er diese auf das Floß gebracht, sprangen die übrigen Passagiere darauf. Dasselbe wurde durch die zu schwere Last mit zehn Zoll Wasser bedeckt. Der Capitän nöthigte die Männer wieder nach dem Mercury zurückzukehren, blieb aber mit seinem Floß in der Nähe, bis er sich überzeugt hatte, daß das Boot nicht tiefer sinken würde. Von 215 Maulthieren, welche an Bord waren, wurden nur 10 gerettet.

Bald darauf kam der Dampfer George D. Palmer nach dem Unglücksschauplatz und nahm die Ueberlebenden an Bord. Kapt. Dickerson brachte seine Küchenutensilien und andere Gegenstände, welche er gerettet, auf das Boot; aber die Mannschaft des Dampfers Palmer eignete sich Alles an, was sie erwischen konnten, ja sogar Unterkleider der Gattin des Kapt. Dickerson wurden gestohlen. Kapt. Danley und Clerk Lanaham vom Palmer machten keine Anstrengungen, um dieser Plünderung zu steuern und der Schiffszimmermann stieß die Drohung aus, daß er Jeden tödten werde, der es wagen würde, eine Anklage gegen die Mannschaft anhängig zu machen. Kapt. Danley weigerte sich außerdem die Gegestände, welche Kapt. Dickerson vom Mrack gerettet und ihm übergeben hatte, und sagte, er wünsche, daß er nie in die Nähe dieses Bootes gekommen wäre, da er nicht zur Hälfte für seine verlorene Zeit bezahlt worden sei. Der Clerk vom Mercury blieb auf dem Palmer zurück, um sein Möglichstes zu thun, das dem Kapitän dieses Bootes anvertraute Eigenthum wieder zu erlangen. Der Mercury hatte eine große Ladung Fracht an Bord, wofür $6000 Gebühren erzielt worden wären. Darunter befanden sich 1400 Ballen Baumwolle für New Orleans.

Briefkasten.

Rochester. — Hr. J. E. — Macht Platz! der Cäpten kommt mit drei Rekruten ang'stiefelt; 'sind kernfeste Kameraden, die sich kein X für en U vormalen lassen. Bully for you, Cäpten. Die Laubfröschlen sollen auch kommen, sobald wir 'nen Rekrutirungs-Agent dort droben ang'stellt ha'n? Very well; haben bereits an sellen wackeren Jakob g'schrieben; 's ist en excellentes Männle, und wenn der emal anfängt, die Ripper'sche Posaune zu blasen, dann kommen sie schaarenweise in's Quartier, und singen:

Wir kommen nun aus allen Gauen
Zu hören, was der Ripper sagt;
Er klopft die Schwarzen und die Blauen,
Daß man sich fast den Bauch voll lacht.
Dabei ist er auch stets bereit:
Grünbäcks zu nehmen ohn' Stovepipe.

Ihr Briefle hat uns ungeheuer g'freut. —so brüderlich, herzlich u. wohlwollend. Es lebe das biedere Völchen dort droben. Wie? wir sollen noch 25 bis 30 mehr bekommen? sapperment, das klingt ja famos; well, da müsse mer emal hin, und wenn's die letzte Kartoffel im Keller kost't; im Frühjahr wird der Ripper sein G'sichtle dort zeigen. Die frischen Rekruten sind ganz hübsch eing'mustert. Tausend Dank für Ihre Mühe. 'Nen Gruß und en—Kuß an's lieb Weible vom Ripper. Daß sell Pittsburg Päper nit mehr „zieht", wnndert uns nit; jene Herren wollten uns eine Grube graben, sind aber **selbst** hineingestürzt!

Lawrenceville.—Hr. J. W.— Freund K. hat die Räthsel gelöst; der gute Mann kann auch mehr wie Brod essen, sonst hätt' er's nit so schnell ausg'reggelt; uns hätt's den Kopf g'kostet und die Stovepipe obendrauf. Wir bedauern sellen Jakob; aber so geht's, wenn man die Nas' zu hoch trägt!— Sellen Dravosburger Jakob wollen wir nit vergessen; und sellem Scharpsburger Jakob—meinerseel lauter Jakob—dem sagen Sie, daß wir ihn ganz schuhr dies Frühjahr b'suchen würden (wenn mer noch leben), und e Gläsle mit ihm trinken; Sie aber halten einstweilen sellen famosen Zwetschenschnapps, e paar Flaschen von Ihrem guten Wein und e paar Pfund von sellem—Handkäs in Bereitschaft; seller dicke Philipp soll auch 'nen Schinken beibringen, und dann könne mer leben wie en Vogel im Hanfsamen. Halt! bei Golly, da isch auch en frischer Rekrut; bravo, lieber Jakob; werre Se juscht nit krank.

Marietta. — Hr. Agent F. H.— Sie haben Recht; der Ripper hat 'nen Bock g'schossen; es war blos ein Druckfehler, im Buch ist's all right; Freund B. hat in voll bezahlt. Stop e bißle; da kommt ja hol' der Guckut der „ehrliche" Peter angerückt, und will in das Ripper'sche Corps eintreten. Juscht komm' in, lieber Alter; gerade solche Rekrute könne mer brauche. In Bezug der Stelle haben Sie e bißle Geduld; im Frühjahr wird's schon was geben.

Olivia.—Hr. H. F.—Sapperment, da kommt noch en frischer Rekrut, der brave Hermann; willkommen, lieber Alter; das Päper ist bereits an Sie ab-g'stiefelt.

Philadelphia. — Hr. L. A. W. —Willkommen, lieber College; unsern wärmsten Dank für Ihre wohlgemeinte Bemerkungen. Mit dem Briefle hatten Sie's verhoppast; und wie so? werden Sie fragen; ei, sellem Christian sein Briefle hatten Sie in das Ripper'sche Couvert, und das Briefle an den Ripper in's Christian'sche Couvert h'neing'steckt! und als der Christian und der Ripper z'sammen kamen und den „Schwabenstreich" merkten, guckten sie einander mit großen Augen an, als ob Beide vom Himmel g'fallen seien, schüttelten sich jedoch die Hände, als ob gar nix the matter wäre.

Würtemberg.—Hr. C. J.—Ihr Wunsch ist erfüllt. Der Fehler muß in der Postverwaltung liegen. Hoffentlich werden Sie das Blatt von jetzt an regelmäßiger erhalten.

Saronburg. — Hr. Agent A. L. S.—Lassen Sie sich keine graue Haare wachsen, lieber Alter; die Rekruten werden schon nach und nach ang'rückt kommen. Alles hat seine Zeit. Hurräh! da kommen ja famose Lappen; freundlichsten Dank. Ihrem Wunsche ist entsprochen; beiliegend finden Sie die Liste. Das Räthsel haben Sie errathen.

Wiconisco.—Hr. Agent E. W.— Besten Dank für das Miller'sche Pflaster.

Springfield, O.—Hr. Agent J. G. R.—Guck emal da; e nett's Briefle von unserm lieben Onkel mit 'nem frischen Rekrut, en ächter Kriegsheld; danke schön. Wie? wir können e ganze Compagnie Rekruten dort aufgaben, wenn wir selbst dahin kommen? Very well; wir kommen dieses Frühjahr; juscht muß die Stovepipe e bißle auf-g'firt werre (sonst hot sie bald die Krenk). Sagen Sie juscht sellem „Wachtmeister": der Ripper mit der Stovepipe kommt: dann weiß er schon aus „welchem Loch der Hahn kräht." 'Nen Gruß.

Chambersburg.—Hr. Agent P. G.—Das Porto nach Deutschland kostet drei Cents per Nummer. Das erste Räthsel haben Sie gelöst; das 2te ist nicht richtig. Sie finden die Auflösung in dieser Nro. Es hat zu viele Temperenzmucker in Chambersburg; und doch saufen sie Alle wie's Vieh, wenn's nix kostet. Ist's nit so?

Pine Run.—Hr. Agent A. S.— Aufgepaßt, Ripper, der Pauli kommt zu dir, aber nit um dir 'ne Epistel vorzulesen, denn die weischt d' schon; dieser Paulus will in dein Corps eintreten und hören, was die Weltkinder treiben. Es freut uns, daß Ihr Wunsch endlich erfüllt, und die Stelle besetzt ist. Heil, den wackeren Demokraten von Pine Run! Das war ein glorreicher Sieg.

New Waterford, O.—Hr. Agent W. D.—Halt! hier kommt noch en frischer Rekrut — der muntere Benjamin; schön, lieber Alter; just herein. Mit sellen Scheinen haben Sie noch e bißle Geduld. Ja, ja, die Grünbäcks werden wohl nicht ausbleiben. Selle Bullhill Correspondenz soll in nächster Nummer erscheinen. Sie ist bully.

York.—Hr. J. L. Z. — Sapperlot, da kommt noch en frischer Rekrut, der wahre Abraham, nit seller Fensteriegel-Abraham; dies ist en ganz anderes Männle, en guter Demokrat, und eben weil er weiß, daß der Ripper koi Fensteriegel schlucke kann, hat er ihm 'nen famosen Lappen g'schickt. Besten Dank. Sie handelten ganz Recht. Sagen Sie sellem Hrn. Stadtrath Wehel, daß wir ihm gratuliren; trinken Sie e Gläsle mit ihm auf unser Aller Wohlsein.

Lewistown.—Hr. J. H. — Sie haben „den Nagel auf den Kopf getroffen," und das Räthsel gelöst.

Freedom Forge.—Hr. C. R.— Ganz richtig: Sie haben's ebenfalls gelöst. Gucken Sie an einer andern Stelle nach.

Altoona.—Hr. J. G.—Sie haben beide Räthsel gelöst. Das neue Räthsel finden Sie in dieser Nummer. Es ist sehr gut, aber schwer zu lösen. Ihr Wunsch ist erfüllt.

Harrisburg.—Hr. M. L.—Sie haben das Räthsel gelöst.

Harrisburg.—Hr. M. E.—Den „Leist" haben Sie getroffen, und das Räthsel ebenfalls gelöst.

Croß Kill Mills.—Hr. J. D. —Auch Sie haben das Räthsel gelöst. Das Ihrige erscheint in dieser Nummer. Nächste Woche folgt das andere Räthsel. „Eins nach dem andern" heißt's hier.

Philadelphia. — Hr. J. B.— Besten Dank für die nette „Laubfröschlen." Ihr Wunsch ist erfüllt, lieber Jakob.

Kreamer.—Hr. Agent R. D.— Guck, da isch noch en frischer Rekrut; so ischts recht, lieber Hannes.

West-Fairview.—Hr. C. A. S. —Das Räthsel haben Sie ebenfalls gelöst. Hoffentlich werden wir bald eine passende Stelle für Sie ausfinden.

Chambersburg.—Hr. N. G. —Na, solche Neuigkeiten hören wir gerne; schicken Sie uns den Rest in hartgebackenen „Backsteinen". Nur Geduld, dem Volke werden schon die Augen aufgehen, wenn es eines Morgens erwacht und sich unter der Knute eines Militär-Satrapen befindet! Sie haben beide Räthsel gelöst. Das Ihrige folgt in der nächsten Nro.

Harrisburg.—Hr. J. F.—Auch Sie haben die beiden Räthsel gelöst.

Huntingdon.—Hr. Agent J. L. — Schönsten Dank für das Pflaster. Hat ehrlich gehandelt.

Millersville.—Hr. Agent O. F. R.—Sagen Sie sellem Christ Cigarstumpe, daß sein famoser „Serenäd" im nächsten Humorist erscheinen soll.

Chambersburg.—Hr. J. L.— Sie haben den „Ochs beim Horn" gepackt, und beide Räthsel gelöst. Schicken Sie uns die Auflösung zu dem Ihrigen. Halloh! auch 'nen grünen Lappen? danke schön. Ja, ja, das 1. April hat schon Manchem die Nas' verdreht, daß er nit g'wußt hat, wo ihm der Schnabel steht. 'Nen Gruß, lieber Hannes, und 'nen Kuß an's Weible.

Coalmont.—Hr. G. R.—Das erste Räthsel haben Sie getroffen; das zweite ist nicht ganz korrekt. Die Auflösung ist in dieser Nro. Freundlichsten Dank für das grüne Läpple. Der Name ist jetzt O. K.

Lankaster. — Hr. Agent A. J.— Bravo! Noch 'nen frischen Rekrut und en grünes Läpple; besten Dank, lieber Alter. Der wackere Eduard ist eing'mustert. Seller Hannes hat's Räthsel gerathen.

Altoona.—Hr. Gen. Agent G. B. —Ripper, ab mit der Stovepipe: hier kommt 'ne Dame, die sich als Rekrut in Ihr Corps meldet! Willkommen, liebes Fräulein. Ach herje! was is drum doch der Ripper so froh, wenn so'n zartes, liebes Weibchen mit ihm lacht und sagt, sie „gleicht" ihn und sein Päper, juscht wegen der Stovepipe! Hurrah für die lieben Frauen!

Altoona.—HH. J. E. und F. S. —Sie haben hol' der Guckut beide Räthsel gelöst. Es freut uns, daß Sie die muntere alte „Tante" immer mit großer Spannung erwarten. Die Stovepipe wird bald emal ihren Schnabel nach Altoona strecken. Nur Geduld,

Birmingham. — Hr. A. W.— Sie haben das Räthsel gleichfalls gelöst. Das Räthsel ist e bißle drollig, und kann verschieden gelöst werden. Seller Hannes ist jetzt umgetauft. Danke.

Briefe mit Rekruten und Grünbäcks wurden soeben von folgenden Herren noch erhalten: Hr. Agent G. Brunner, Hr. Agent Albin Schmidt, Hr. G. Koch, Hr. Joh. Bessere, Hr. H. Wilhelm und Hr. Heinrich Zoller. So we go.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Charles Miller,	Wiconisco,	$2 00
Dr. Richard Sweet,	Saronburg,	2 00
Wm. Rudert,	do.	2 00
Gottlieb Schuster,	do.	2 00
Abraham Pfeifer,	York,	2 00
J. D. Wächter,	Middletown,	1 00
John Lortz,	Chambersburg,	2 00
John Schönberger,	Lancaster,	1 00
Gervas Riesterer,	Coalmont,	1 00
Fried. Reinsfelder,	Huntingdon,	1 00
Jacob Bauer,	Philadelphia,	1 00
Michael Martzolf,	Harrisburg,	2 00
L. F. Reuthner,	do.	1 00
Fried. Herman,	do.	1 00
Christian Sauppe,	do.	2 00
Georg Schmidt,	do.	2 00
Joh. Rittler,	do.	1 00

Räthsel.

Die Auflösung des Räthsels in der letzten Nummer ist:

No. 1.

80 Schafen	a 5 Cts.	4
19 Ochsen	a $5	$95
1 Kuh	a $1	1
100 Stück.		$100

Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: Herman Luessen, John Essig, M. Löwenthal, Fr. W. Liesmann, John Fröhlich, Georg Hermann,